NRZ | WAZ 26. März 2012
DAS LAND

„Das wird ein ganz großer Tag“

Besitzlosigkeit, Enthaltsamkeit und Gehorsam: Frater Michael legt heute in Duisburg seine Ordensgelübde ab

Heike Waldor-Schäfer

Duisburg. Der Name ist gleich die erste Herausforderung: Prämonstratenser. Wenn die Zunge das schon nicht hinbekommt... „Sagen Sie einfach Prämo. Das ist kürzer“, grinst der junge Mann fröhlich. In wenigen Tagen gehört Michael Stern, alias Frater Michael, „endlich voll und ganz“ dazu, dann ist der 39-Jährige ein „richtiger OPraem“, ein Chorherr, der nach den Regeln des Heiligen Augustinus leben wird. Für immer und ewig. Heute wird er seinem Kloster, der Abtei Hamborn, seine Ewige Profess feiern, u.a. die drei Gelübde Besitzlosigkeit, Enthaltsamkeit und Gehorsam geloben. „Das wird ein ganz großer Tag für mich.“

Der heilige Norbert von Xanten hat den Orden der Prämonstratenser Anfang des 12. Jahrhunderts gegründet - Michael Stern ist irgendwann bei der Suche nach dem für ihn richtigen Lebensweg da hängen geblieben. Und schüttelt ein bisschen den Kopf. „Ehrlich, wenn Sie mir früher gesagt hätten, dass ich mal in einem Orden lande, ich hätte mit dem Finger an die Stirn getippt.“ Frater Michael sitzt in einem Kevelaerer Café, hat den langen weißen Habit gegen Pullover und Jeans getauscht, statt Bibel den Table PC in der Tasche und strahlt. „Ich bin frei, absolut frei und glücklich.“

»Bei all diesen Schülern, die oft viel mitgemacht haben – da ist Gott.«

In dem niederrheinischen Wallfahrtsstädtchen macht er sein Pastoral-Praktikum - in Vorbereitung auf die Diakonenweihe. Deutsch und Religion versucht er da mal mehr mal weniger fröhlichen Hauptschülern nahe zu bringen. „Wenn Sie mich fragen, wo Gott ist? Da ist Gott. Bei all diesen Schülern ist er, die oft viel mitgemacht haben, die es nicht leicht haben und sich dennoch entwickeln, neugierig sind, die Fragen stellen, im Leben stehen. Hier, genau hier ist Gott.“

Gott habe ihm immer Spaß gemacht, sagt Frater Michael. „Aber eigentlich mehr so zum Hobby.“ In der Pfarrgemeinde hat er sich engagiert, beim CVJM. Dann kam das ganz normale Leben, mit Freunden und Freundinnen, mit Lehre und Beruf. „Chemielaborant - später angestellt bei der Stadt Karlsruhe, Amt für Abfallwirtschaft.“ Und dann hat er schließlich doch noch Theologie studiert - wegen der Jünger, die nach Emmaus gingen. Frater Michael schmunzelt. „Nunja, das ist eigentlich meine Stelle im Lukas-Evangelium. Die Geschichte der beiden Jünger, die nach Emmaus gehen und nicht merken, dass der Fremde, der sie begleitet, Jesus ist. Aber sie spüren, dass ihr Herz brennt - und so ging es mir auch. Mein Herz brannte - und es war wie eine Erlösung, als ich mit dem Studium begann.“

Eine wohl überlegte Entscheidung: Frater Michael feiert heute in der Hamborner Abteikirche seine Ewige Profess. Foto: Jakob Studnar

Dass er dann bei den Prämonstratensern landete, war ein bisschen Zufall, vielleicht war es Fügung. Auf jeden Fall war es für Michael Stern das „große Glück“. „Ich wusste schnell: Das ist mein Weg. Das Leben in einer Priestergemeinschaft, die feste Verankerung im seelsorgerischen Leben in der Gemeinde, aber auch das gemeinsame Beten geben mir die Kraft und die Geborgenheit, die ich suche.“

Die Gemeinschaft trage, gebe Halt - auch wenn Gott sich gerade mal nicht sehen lässt. „Es ist ja nicht so, dass wir den ganzen Tag verklärt in den Himmel gucken.“ - „Das Leben in einem Orden kann frei machen - ich muss keine Rücksichten nehmen - auf mich nicht, auf meine Familie nicht. Ich gehöre ganz der Gemeinde.“ Und das mit den Gelübden...? „...gehört halt dazu.“ Okay, gesteht er dann, es nerve schon, dass man sich als Ordensmensch für seine Entscheidung andauernd rechtfertigen müsse. „Ich frage ja auch nicht jeden, warum er ausgerechnet mit dem Partner oder der Partnerin sein Leben teilt und ob es immer noch klappt zusammen.“

1000 Freunde über Facebook eingeladen

Heute wird er sich „der Kirche von Hamborn übereignen“. Während des Pontifikalamtes wird er im Kreise der Chorherren seine Hände in die des Abtes legen und die alte Formel sprechen: „Ich verspreche Bekehrung meines Lebens und Leben in Gemeinschaft, vor allem in Armut, gottgeweihter Ehelosigkeit und Gehorsam, gemäß dem Evangelium Christi, nach der Regel des Heiligen Augustinus und den Konstitutionen des Prämonstratenser-Ordens.“

1000 Freunde hat er über Facebook eingeladen - „es könnte was voll werden in der Kirche“. NRZ

Ordensgründer Norbert von Xanten

Lange Tradition: Prämonstratenser schon seit 900 Jahren in Hamborn ansässig

Duisburg. Prämonstratenser leben in Hamborn schon seit Mitte des 12. Jahrhunderts. Mit Napoleons Säkularisierung mussten auch die Hamborner Chorherren gehen - 1959 wurde die Abtei Hamborn dann wieder neu gegründet. Ordensgründer war der Heilige Norbert von Xanten, der als Wanderprediger umherzog, sich anno 1120 im unwegsamen Tal von Prémontré niederließ und mit der Errichtung eines ersten Klosters für die neue Gemeinschaft begann, die von diesem Ort her den latinisierten Namen Ordo Praemonstratensis (Prämonstratenser-Orden, abgekürzt: OPraem) erhielt.

Die Prämonstratenser sind keine Mönchsgemeinschaft, sondern ein Orden von regulierten Kanonikern (Chorherren), deren Lebensgrundlage die Ordensregel des hl. Augustinus ist. Schwerpunkte der Prämonstratenser sind Gemeinschaft und Seelsorge, besonders die Pfarrseelsorge.

In der Abtei Hamborn leben heute 27 Chorherren - das Kloster kennt zurzeit keine Nachwuchsprobleme. Heute wird Frater Michael seine Ewige Profess in der 900 Jahre alten Abteikirche ablegen - zwei Mitbrüder feiern am selben Tag ihre Einkleidung (Mehr Auskünfte unter *www.abtei-hamborn.net*). wasch